

Neurotransmitter – Botenstoffe, die viel bewegen

Depressionen, Schlafstörungen, ADHS oder Burnout-Syndrom – all diese Erkrankungen können Folge einer Störung im Neurotransmitter-Stoffwechsel sein. Neurotransmitter wie Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin oder Serotonin wirken als biochemische Botenstoffe unter anderem auf den Blutdruck, die Herzfrequenz, die Muskelkontraktion und das Nervensystem des Darms. Gemeinsam mit dem Nebennierenrindenhormon Cortisol bilden sie die neuroendokrine Stressachse.

Im Gehirn bestimmen die Neurotransmitter das Schlafverhalten und den Appetit, sie regulieren die Körpertemperatur, beeinflussen Stimmung, Motivation, Gedächtnisleistung und Aufmerksamkeit, das Suchtverhalten, das Schmerzempfinden, das Sexualverhalten und die mentale Befindlichkeit. In der Umgangssprache wird daher zum Beispiel Serotonin auch als Glückshormon bezeichnet.

Cortisol ist das wichtigste Stresshormon. Es hat einen vielfältigen Einfluss auf den Stoffwechsel der Kohlenhydrate, der Fette und der Proteine sowie auf Vorgänge in der menschlichen Psyche. Cortisol wirkt nicht so schnell wie die Neurotransmitter – es greift über Zwischenstufen an den Genen an und beeinflusst auf diesem Wege das Immunsystem des Menschen. Letztlich nimmt die Aktivität bestimmter immunkompetenter Zellen ab und die Infektionsgefahr steigt.

Quantitative Bestimmung aus Speichel und Urin

Mit neuen Untersuchungsmethoden ist heute eine quantitative Bestimmung der entsprechenden Botenstoffe in Speichel und Urin möglich – eine Blutentnahme ist nicht erforderlich. Auf Basis der Diagnose einer Funktionsstörung im Neurotransmitter-Stoffwechsel lassen sich individuelle Behandlungsvorschläge entwickeln.

Im Rahmen unserer Neurostressdiagnostik stellen wir ein spezielles Abnahmeset inklusive einer Anleitung zur Verfügung.

Bestimmung aus Urin	Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin, Serotonin
Bestimmung aus Speichel	Cortisol (Profil mit drei Proben)
	Tag 1: 20:00 Uhr Tag 2: 8:00 Uhr und 12:00 Uhr

Störungen des Neurotransmitter-Stoffwechsels

Es gibt viele verschiedene Ursachen, die zu einer Störung im Neurotransmitter-Stoffwechsel führen können, darunter durch Schlafstörungen bedingter Schlafmangel sowie berufliche oder private Überforderung. Aber auch eine einseitige Ernährung oder anhaltender Stress können Auswirkungen auf den Neurotransmitterstoffwechsel haben. Besonders negativ wirkt sich ein Mangel an den Vitaminen C, D, E, den Vitaminen des B-Komplexes und der Folsäure sowie des Biotins aus. Auch ein ernährungsbedingter Mangel an Magnesium, Selen, Zink, Eisen, Kupfer und Kalzium kann zu einer Neurotransmitter-Störung beitragen.

Die genannten Vitamine und Mineralien sind essenziell für die Synthese der Neurotransmitter. Diese Vitamine und Mineralstoffe können ebenfalls durch Laboruntersuchungen bestimmt werden.

Mögliche gesundheitliche Auswirkungen bei Störungen im Neurotransmitter-Stoffwechsel:

- Depression/depressive Verstimmung
- Burnout-Syndrom
- Hyperaktivität
- Tinnitus
- Gedächtnisstörungen
- Gewichtszunahme
- Kopfschmerzen/Migräne
- chronischer Stress
- chronische Müdigkeit/Erschöpfung
- Angstzustände
- Libidoverlust
- Schlafstörungen
- Reizdarm

Laborinformation

Abrechnungsinformation	
Das Neurotransmitter-Stress-Profil setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:	
Urin: Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin, Serotonin	
GOÄ (1,0-fach)	2x 4072 à EUR 33,22
GOÄ (1,0-fach)	1x 4202 à EUR 20,98
GOÄ (1,0-fach)	1x 4075 à EUR 33,22
Speichel: Cortisol (Profil mit 3 Proben; Tag 1: 20 Uhr; Tag 2: 8 u. 12 Uhr)	
GOÄ (1,0-fach)	3x 4020 à EUR 14,57
Profilpreis:	EUR 164,35

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dr. med. Roger Grosser

Facharzt für Laboratoriumsmedizin

Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Tel.: 0221 940 505 202

E-Mail: r.grosser@wisplinghoff.de